№ 204. Sonnabend, den 1. September 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. August.

— Der Kaiser unternahm am Donnerstag früh wiederum einen gemeinsamen Spazierritt mit der Kaiserin in die Umgebung des Neuen Palais. Später hörte er den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete sodann längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinets.

— Die Angelegenheit von Kotze wird wirklich im Sande verlaufen. Man wird sich noch erinnern, daß während der Untersuchungshaft des Zeremonienmeisters die Familie desselben eine Belohnung auf die Entdeckung des Verfassers der schmutzigen Briefe an Mitglieder der Hofgesellschaft gesetzt hatte, worauf aus Paris jemand sich meldete mit dem Anerbieten, gegen Aushändigung von 100 000 M. den Verfasser verrathen zu wollen. Diese Person aus Paris — eine ehemalige Freundin eines hocharistokratischen Berliner Herrn — hat für die Preisgebung ihres Geheimnisses die verlangte Summe wirklich erhalten! Seitdem herrscht in allen Wipfeln Ruh'. Die Nachforschungen sind eingestellt.

— Die „Ntl. Korrsp.“ äußert sich zur Frage der Steuerreform, daß das Reichsschatzamt mit den Vorbereitungen einer neuen Steueraktion beschäftigt sei. Die Tabakfabrikatsteuer wird unzweifelhaft wieder eingebracht, vielleicht mit erheblichen Abänderungen. Neue Steuervorlagen sind gegenwärtig nicht beabsichtigt, auch in der allgemeinen Finanzreformfrage wird vorläufig nicht darauf zurückgekommen werden.

— Ueber den Militärstrafprozeß ist ein Gesetzentwurf zur Abänderung des Verfahrens in der That ausgearbeitet worden und liegt gegenwärtig dem Kaiser zur Entschließung vor. Der Gesetzentwurf bezwecke aber nicht, analog dem bayerischen Gesetz, das öffentliche und mündliche Verfahren in Militärstrafsachen einzuführen.

— Die Absagen, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ für die von ihr mit Eifer empfohlene Kartellpolitik von allen Seiten erhalten hat, haben sie noch nicht entmuthigt. Sie fährt fort, den „Ordnungsparteien“, welche sich nach neuen Ausnahmegesetzen sehnen, die schönsten Versprechungen zu machen, wenn sie sich nur wieder hübsch artig zu einem neuen Kartell zusammenschließen wollten. Ohne vorhergehende Läuterung des Wesens der positiven Parteien könnten nicht einmal in äußerer Hinsicht die gesetzlichen Maßnahmen, die man für ein Bedürfniß erklärt, durchgesetzt werden. Die Abneigung gegen eine solche „Läuterung“ ist aber, wie es scheint, vorläufig noch unüberwindlich.

— Eine derjenigen Vorlagen, welche der Bundesrath bald nach der Wiederaufnahme seiner Berathungen erledigen dürfte, wird das neue amtliche Waarenverzeichniß zum Zolltarif sein. Der Entwurf dazu ist schon vor Jahren ausgearbeitet, es ist auch schon längere Zeit her, daß sich der Bundesrath mit ihm beschäftigt. Zuerst verzögerten das Zustandekommen die nach und nach abgeschlossenen Handelsverträge, welche in die deutschen Zolltarifverhältnisse starke Veränderungen brachten, sodann das Nichtzustandekommen des deutsch-spanischen Handelsvertrages, infolgedessen schon in den Entwurf eingefügte Aenderungen wieder gestrichen werden mußten, schließlich eine ganze Anzahl von Anfragen, welche sich infolge der veränderten Verhältnisse nöthig machten. Mit der Herstellung des neuen Waarenverzeichnisses werden natürlich die Zolltarifstreitigkeiten nicht aus der Welt geschafft werden. Immerhin trägt jede Ergänzung und Erweiterung des Waarenverzeichnisses zur Verringerung dieser Streitigkeiten bei, und aus diesem allgemeinen Gesichtspunkte wäre auch, ganz abgesehen von den Neuerungen im einzelnen, das baldige Zustandekommen des neuen Waarenverzeichnisses zu wünschen.

— An der Universität Leipzig soll eine fünfte Fakultät errichtet werden, der man die technischen Wissenschaften Technologie, Land- und Forstwissenschaft zutheilen will. Damit wird eine vor Jahren von dem verstorbenen Germanisten Zarncke in einer Rektoratsrede ausführlich entwickelte Idee verwirklicht, daß nämlich die ursprünglich die „sieben freien Künste“ lehrende philosophische Fakultät nicht länger durch Zuführung neuen technischen Lehrstoffes in ihrer Einheitlichkeit gestört werden dürfe. Wie es scheint, steht der Plan der Verlegung der sächsischen Forstakademie von Tharandt nach Leipzig mit der beabsichtigten Einrichtung einer fünften Fakultät im Zusammenhang.

— Der militärische Dünkel hat im Seebad Swinemünde, wie man der „Berl. Presse“ schreibt, zu ärgerlichen Vorkommnissen geführt. Auf einer der letzten Reunions im Kurhause, auf der die Offiziere der Garnison wie gewöhnlich stark vertreten waren, war einer der Söhne des Mars im Schmucke seines Schleppsäbels erschienen. Da dieser den Beinen der Tänzer und den Roben der Tänzerinnen gefährlich zu werden drohte, ersuchte ein Mitglied der Badedirektion, Maurermeister P., den säbelrasselnden Jüngling, sich seiner Waffe zu entledigen, erhielt aber auf seine höfliche Aufforderung eine schroff abweisende Antwort. Darauf ließ Herr P. die Musik schweigen und erklärte vor versammeltem Volke, daß der Tanz so lange ruhen werde, bis der Offizier entweder seinen Säbel abgelegt oder sich mit demselben entfernt habe. Der Offizier zog das letztere vor, und kurz darauf folgten ihm die übrigen Leutnants und Fähnriche nach. Seit jenem Tage fehlt auf den Swinemünder Reunions die bewaffnete Macht, und im Kurgarten lassen Zivilmusiker an Stelle der Militärkapelle ihre Weisen ertönen.

— Die Meldung, daß die Dienstentlassung des Lehrers Nugel, der sich des Verbrechens schuldig gemacht hatte, freisinnige Wahlzettel zu vertheilen, vom Staatsministerium aufgehoben worden sei, wird von der Regierung zu Danzig bestritten. Sie hat der „Danz. Ztg.“ folgende Berichtigung zugehen lassen:

„Das gegen den Lehrer Nugel erlassene, auf Entfernung aus dem Amte durch Dienstentlassung lautende Erkenntniß der königlichen Regierung zu Danzig ist durch die in zweiter Instanz ergangene Entscheidung des königl. Staatsministeriums nicht aufgehoben, sondern nur dahin abgeändert worden, daß Nugel gleichfalls mit Entfernung aus dem Amte, aber nicht durch Dienstentlassung, sondern im Wege der Versetzung in ein anderes Amt von gleichem Range unter Verlust des Anspruchs auf Umzugskosten zu bestrafen. Außerdem sind demselben die Kosten des Verfahrens erster Instanz auferlegt worden. In Ausführung dieses Urtheils ist v. Nugel vom 1. Oktober cr. ab an die Schule zu Strauchhütte versetzt worden. Eine Nachzahlung der während der Amtssuspension einbehaltenen Gehaltshälfte erfolgt nur dann, wenn der Angeschuldigte freigesprochen worden ist; da solches hier nicht der Fall, so findet eine Nachzahlung des zu den Kosten nicht verwendeten Theils des einbehaltenen Einkommens nicht statt.

In der Sache ändert das allerdings nichts daran, daß die Regierung zu Danzig mit ihrem Vorgehen gegen den Lehrer nicht die Zustimmung des Ministeriums gefunden hat. Einen Denkzettel hat aber auch das Staatsministerium einem Menschen, der sich erkühnt, seine freisinnige Ueberzeugung bei den Wahlen zu bethätigen, anhängen zu müssen geglaubt. Hätte der Lehrer Nugel für einen Kandidaten des Bundes der Landwirthe agitirt, der in öffentlichen Versammlungen verkündete, daß die Reichsregierung die Interessen des Reichs in schmachvoller Weise preisgebe, so wäre ihm so etwas nicht passirt.

— In der dritten öffentlichen Generalversammlung des Katholikentages sprach Graf Stolberg-Westheim über die Thätigkeit der Bonifaciusvereine in der katholischen Diaspora und forderte zu kräftiger Unterstützung auf. Kochmeyer-Münster sprach sodann über die berufsgenossenschaftliche Organisation der Arbeiter und begründete die Nothwendigkeit einer solchen auf christlicher Grundlage gegenüber den Bestrebungen der Sozialdemokratie. Sodann schilderte Prinz Arenberg Wesen, Erfolge und Bedeutung der Missionen in den afrikanischen Kolonien. Als letzter Redner behandelte Professor Schädler die Schulfrage. — Am Donnerstag wurden in der vierten geschlossenen Generalversammlung Beschlüsse gefaßt betreffend sofortige Durchführung der Sonntagsruhe, fachgenossenschaftliche Organisation der gewerblichen Arbeiter, durch internationale Vereinbarung ermöglichte Regelung der Arbeitszeit usw. Ferner wurde eine Resolution zu Gunsten der Parität beider Konfessionen sowie ein Antrag, betreffend Errichtung höherer katholischer Lehranstalten und einer katholischen deutschen Universität angenommen. Nachdem eine Resolution angenommen worden war, daß der Religionsunterricht aus-

Feuilleton.

Fahrten und Ziele.

10.) (Fortsetzung.)

VII.

Einsam und sinnend wandelte Fritz Seibertz durch den Stadtpark. Es war ein ausnahmsweise schöner Spätherbsttag, kaum ein Windhauch regte sich in der gesund kalten Luft, und die bereiften Reiser des Strauchwerks zur Seite des Weges glitzerten in der Sonne wie verzuckerte Christbäume. Auch nahm sich Fritz inmitten dieser sauberen Umgebung sehr stattlich und behäbig aus in seinem neuen pelzbesetzten Ueberzieher, aber diese angenehm erwärmende Hülle vermehrte nur noch sein inneres Unbehagen; denn im Grunde verdankte er doch die ganze bequeme Lage, als deren Symbol ihn das wärmende Prunkgewand umhüllte, nur seinem Zusammentreffen mit der Baronin Trossen, sein Gewissen aber warf ihm vor, diese Dame schändlich verkannt zu haben.

Der kleine Gotthold hatte in der letzten Woche ein recht böses Fieber durchgemacht, und die mütterliche Sorge, welche während dieser schweren Tage die Baronin offenbar ganz beherrschte, die selige Milde, die sich mit der beginnenden Besserung des kleinen Patienten über ihr Wesen breitete, hatten für Fritz jede Aehnlichkeit mit der leichtfertigen Prinzessin Eboli durchaus weggewischt.

„Wenn ich wenigstens Heinrich nichts davon geschrieben hätte,“ dachte er bekümmert und blickte schuldbewußt zu Boden. Da sah er vor sich auf dem weißen Kies etwas köstlich glänzen, er hob es auf, es war eine goldene, mit Edelsteinen besetzte Broche in der Form eines Hufeisens.

„Ein Hufeisen,“ sagte der glückliche Finder zu sich, es soll ja wohl Glück bedeuten, dann muß es aber von einem wirklichen Erdengaul stammen, dieses hier könnte höchstens einem Elfenrößlein passen.“

„Das trifft sich ja schön,“ meinte der Polizeisekretär auf dem Bureau, wo Fritz seinen Fund anmeldete, „erst vor einer halben Stunde ist eine Dame hier gewesen, um den Verlust dieses Werthstückes anzuzeigen. Es ist Signorina Nessorti, wissen Sie, die berühmte Sängerin, die nächsten Samstag hier in der Neuen Kunsthalle das Konzert giebt, sie ist im „Russischen Hof“ abgestiegen. Vielleicht überbringen Sie ihr den Fund am liebsten persönlich?“

Eine Viertelstunde darauf stand Fritz Seibertz in einem der feinsten Gemächer des vornehmen Gasthofs vor der Besitzerin des goldenen Hufeisens. Niemals zuvor erinnerte er sich einer so anmuthigen Erscheinung begegnet zu sein, deren ebenmäßige Schönheit durch die einfache, aber sorgfältig und geschmackvoll gewählte Toilette noch gehoben wurde. Aus dem edelgeformten, etwas blassen aber noch in voller Jugendfrische strahlenden Antlitz lächelten ihm unter der stolzen, von glänzend schwarzen Flechten umrahmten Stirn zwei große dunkle Augen entgegen, und fast mehr noch entzückte den jungen Musiker die weiche Schönheit der Stimme, — „ein köstlich Ding bei Frauen.“ Sie sprach ihm in fließendem, von keinem fremden Accent getrübtem Deutsch ihren Dank aus.

„Es ist mir ein besonders liebes Andenken,“ sagte sie, indem sie das Hufeisen zärtlich betrachtete, — „ein Geschenk meines Vaters aus glücklichen Jugendtagen, als ich mit ihm auf meinem Pony den ersten Ausritt wagte.“

„So bitte ich als Finder auch um eine Gunst,“ erwiderte Fritz. „Ich hörte eben, als mich der Diener heraufgeleitete, aus diesem Zimmer eine Komposition, die ich vor Allem liebe, von himmlisch schöner Stimme gesungen. Würde Sie mir den Genuß vollständig gestatten?“

„Sie sind Tonkünstler?“ fragte die Signorina leicht erröthend.

„Ich strebe es zu sein,“ antwortete Fritz.

„Wollen Sie mich begleiten?“ fragte sie ohne weitere Ziererei und deutete nach dem Flügel, und alsbald erklang in köstlichem Vortrage Beethovens „In questa tomba oscura“.

Kaum fand Fritz Worte, um seiner Bewunderung für den vollendeten, von tiefster innerer Empfindung beseelten Gesang Ausdruck zu geben.

„O, schweigen Sie,“ rief die Sängerin lächelnd, „ich komme sonst in Verlegenheit, denn Sie verstehen es besser zu loben als ich, und Ihre Begleitung verdient doch höchstes Lob. Wie kommt es, daß ich von Ihnen bisher nichts gehört? Ich dachte doch, daß mein alter Geschäftsführer die paar wirklichen Künstler dieser Stadt kenne.“

„Ich bin bisher in keiner Weise an die Oeffentlichkeit getreten,“ entschuldigte sich Fritz. „Erst seit kurzem wohne ich in Gutstedt und bin inzwischen ausschließlich im Hause einer Dame als Lehrer thätig gewesen, bei Frau Baronin Trossen.“

„Ah!“ Die Züge der Sängerin veränderten sich seltsam, ein böses spöttisches Lächeln zuckte um ihren Mund. „Die Frau Baronin weiß wohl nichts von Ihrem Besuche bei mir?“ fragte sie mit einem langen, forschenden Blicke.

„Wie sollte sie?“ antwortete Fritz verwundert. „Ich habe ja eben erst erfahren, daß Sie die Besitzerin jenes zierlichen Schmuckstücks sind.“

„Das dachte ich mir,“ erwiderte die Sängerin mit einem kurzen Auflachen. „Sonst würde Ihnen diese Dame wohl schwerlich gestattet haben, mich zu besuchen.“

„Aber, mein gnädiges Fräulein,“ sagte Fritz in wachsender Verwunderung, „ich verstehe wirklich nicht . . . Die Frau Baronin, der ich vieles verdanke, huldigt ja persönlich einer etwas ausschließlich religiösen Richtung . . .“

Wieder unterbrach ihn das kurze, zornige Lachen. „Meinen Sie? Nun, ich weiß nicht, wieviel und was alles Sie dieser Dame bereits verdanken, aber seien Sie versichert, mein Bester, daß die Religion damit so wenig zu thun hat wie der Teufel mit dem Kreuz! — Aber Sie sehen mich noch immer so erstaunt an . . . . Hat man Sie in jenen frommen Zirkeln denn noch nicht gelehrt, daß wir Künstler ein höchst verdächtiges Völkchen sind? daß oft Alles an uns Lug und Trug ist, sogar der Name, den wir tragen?! Kehren Sie doch meinen Namen einmal um!“

„J — trof — sen“ buchstabirte Fritz.

„Nun ja, — Irma Trossen, — Baronesse Trossen, wenn Sie das lieber hören. Nun werden Sie ja wohl verstehen, weshalb ich mich wundere, den derzeitigen — künstlerischen Liebling jener Dame hier vor mir zu sehen. Oder sollten Sie noch nie gehört haben von dem verlorenen, verdorbenen Stiefkinde, welches der gottesfürchtigen Zucht einer solchen Perle von Stiefmutter entlief und in die weite Welt ging, um an die Barmherzigkeit der Gottlosen zu appelliren? Wirklich nicht? Nun, wenn Ihnen Ihre Gönnerin Das noch nicht selber erzählt hat, so — sind Sie vielleicht noch nicht mit einander vertraut genug.“

(Forts. folgt.)

schließliches Recht der Kirche und in der Muttersprache zu ertheilen sei, wurde schließlich Fürst Löwenstein zum Kommissar des Katholikentages gewählt. — Hierauf folgte die vierte öffentliche Generalversammlung. Fabrikbesitzer Bogeno-Haarem bei Aachen sprach über die Frage der Arbeitslosigkeit und deren Ursachen, sowie über deren Lösung. — Präsident Orterer begrüßte den inzwischen in der Versammlung erschienenen Kardinal Erzbischof Krementz. Sodann sprach Dr. Lieber über Bedeutung der Ideale in der heutigen Zeit. Nach dem Schlußworte des Präsidenten hielt der Kardinal Erzbischof Krementz eine Ansprache und ertheilte der Versammlung den Segen. Präsident Orterer verlas hierauf die telegraphische Antwort des Kaisers auf die Huldigung der Versammlung und schloß den Katholikentag.

— Der dritte internationale Altkatholikentag ist am 28. August in Rotterdam zusammengetreten.

— Auch vor einem preußischen Gerichtshofe hat man in diesen Tagen nach sächsischem Vorbilde versucht, den Boykott mit dem § 253 des St.-G.-B. (Erpressung) zu bekämpfen. Diese Verhandlung fand statt vor der Strafkammer zu Duisburg und zwar handelte es sich um den Boykott gegen die dortige Bergschlößchen-Brauerei. Der Gerichtshof schloß sich aber den Ausführungen des Staatsanwalts nicht an, sondern erkannte auf Freisprechung der Angeklagten.

— Ueber die Angelegenheit des Dr. Wendlandt berichtet die „Kobl. Ztg.“:

„Dr. Wendlandt ist allerdings der Arbeiterabtheilung einverleibt, allein er ist nicht Soldat zweiter, sondern erster Klasse und trägt auch die Kokarde. Die bisher geleistete Dienstzeit wird ihm angerechnet, und wenn er vor seiner Einreihung in die Arbeiterabtheilung nicht schon eine Festungsstrafe erlitten hat — in diesem Falle müßte er selbstverständlich länger dienen — so erfolgt seine Entlassung im April des Jahres 1896.“

Warum die Einreihung in die Arbeiterabtheilung erfolgt ist, wird nicht gesagt; ebenso ist die angebliche Entziehung des Freiwilligenrechts noch unaufgeklärt.

Ausland.

Rußland.

Viele große Händler, die aus Transkaukasien zur Messe von Nischni-Nowgorod gekommen sind, klagen lebhaft darüber, daß sich im Schemachinsker und benachbarten Kreisen bezahlte Räuberbanden gebildet hätten, und daß dadurch der russische Handel auf das Empfindlichste leide. Die Stadt Schemheit zum Beispiel könne gar nicht wegen der Räuberbande mit den umliegenden Ortschaften Handel treiben. Die großen Händler haben an die Nischni-Nowgoroder Kaufmannschaft ein Gesuch gerichtet, daß dieselbe bei der Regierung um energische Maßregeln gegen das Räuberwesen vorstellig werde.

Frankreich.

Der Zustand des Grafen von Paris hat sich weiter verschlimmert. Der Graf leidet an Nierensteinen. Am Mittwoch hat sich ein telegraphisch berufener höherer französischer Geistlicher, Monsignore d'Hulst, nach Stowehouse zu dem Kranken begeben. Die royalistische Parteileitung soll darauf dringen, daß der Graf seine Thronrechte an seinen Sohn, den Herzog von Orleans, abtritt. Nach in Paris eingegangenen Privattelegrammen ist der Zustand des Grafen von Paris so ernst geworden, daß die Aerzte das Schlimmste befürchten.

Großbritannien.

Gelegentlich einer Reise der Königin Viktoria von England nach Birmingham hat sich folgender Zwischenfall ereignet: Kurz bevor die Königin in ihrem Sonderzuge um Mitternacht zum 29. d. Mts. in Birmingham eintraf, versuchte ein betrunkener Arbeiter Namens Tollidey, in die verschlossene Bahnhofshalle einzudringen. Als die Polizei ihn daran hinderte und er einen Revolver zog, wurde er sofort verhaftet. Von einem Attentat auf die Königin, wie gestern telegraphisch gemeldet, kann nicht die Rede sein.

Asien.

Das „Reuterbureau“ meldet: Das chinesische Blatt „Hugao“ berichtet, die etwa 3000 Mann starke chinesische Vorhut sei am 13. August bei dem Treffen von Ping-Jang auf japanische Truppen gestoßen und habe letztere von dort vertrieben. Am folgenden Tage seien die Chinesen, die eine Verstärkung von 4000 Mann erhalten hätten, gegen die japanische Linie bei Tschungho vorgegangen, welches vom Feind geräumt wurde. Am 16. d. M. habe sodann ein erbitterter Kampf stattgefunden, in welchem die Japaner 4000 Mann und viel Gepäck verloren hätten. Darauf seien die chinesischen Truppen nach Huangchow vorgerückt, aber als sie sich dem Tatungflusse zu weit näherten, wurden sie von den dort ankernden dreizehn japanischen Kriegsschiffen beschossen. Sie erlitten hierbei einen Verlust von einigen hundert Mann. Bei Eintritt der Ebbe wurden die Schiffe von chinesischer Artillerie unter Feuer genommen und 3 derselben erheblich beschädigt. Schließlich hat sich die japanische Armee, von chinesischer Kavallerie bedrängt, genöthigt gesehen, nach Süden zurückzuweichen.

Die Schlappe der Holländer auf der Insel Lombok ist eine ganz gewaltige gewesen. General Vetter, der Kommandant der Expedition auf Lombok, hat der holländischen Regierung folgende Einzelheiten über die Niederlage mitgetheilt: Am 25. August 11 Uhr Abends wurden wir bei Tjakra Negara überfallen; das Feuern dauerte bis zum folgenden Tage. Wir zählten am 26. d. M. 14 Todte und 85 Verwundete. Die Verluste nahmen auf dem Rückzuge nach Mataram noch bedeutend zu. Um 8 Uhr Abends kam die Kolonne Bylevelt aus dem Innern mit starken Verlusten an. Ein Uebergehen zum Angriff war nicht möglich, da die Truppen zwischen Tjakra und Mataram eingeschlossen waren. Dieselben zogen sich auf Umwegen am 27. August nach Apenan zurück. Die Verluste wurden alsdann wie folgt festgestellt: 4 Offiziere und 63 Mann todt, 12 Offiziere und 153 Mann verwundet, 6 Offiziere und 148 Mann werden vermißt. Die Expedition hat auch 4 Kanonen in Mataram eingebüßt. — Die Truppenkolonne unter dem Oberbefehlshaber Lawick, welche sich im Innern der Insel befand, hat ebenfalls schwere Verluste erlitten, und nur einigen Abtheilungen ist es gelungen, nach Apenan zu entkommen. Der Oberbefehlshaber, 2 Offiziere und 6 Mann wurden getödet, 2 Offiziere und 18 Mann verwundet. Ueber das Schicksal der übrigen vier Offiziere und 95 Mann ist noch nichts bekannt.

Amerika.

Präsident Cleveland hat, wie der „Voss. Z.“ aus Washington gemeldet wird, am Montag Abend ein Schreiben an den demokratischen Vertreter von Mississippi, Catchins, gerichtet, in welchem er die Gründe angiebt, warum er die Tarifvorlage ohne seine Zustimmung Gesetz werden ließ. Die Bestimmungen der Vorlage entsprachen nicht einer ehrlichen Tarifreform; die Livree einer demokratischen Reform wurde entwendet, um im Dienste republikanischer Schutzzöllnerei getragen zu werden. Gleichwohl sei das neue Gesetz bei weitem besser als das alte; es würde viele auf dem Volke lastende Bürden erleichtern. Er bezweifle nicht, daß Abänderungen vorgenommen werden würden. Der Präsident ermahnt seine Partei, den Kampf kühn fortzusetzen, um zum offenen Kriege zu schreiten, aber auf der Hut gegen Verrath und Wankelmuth im eigenen Lager zu sein.

Provinzielles.

× Gollub, 30. August. Am vergangenen Freitag hatten die Balken des Gutsbesitzer Müller'schen Gebäudes hierorts Feuer gefaßt. Das Feuer enzündete die Decke der darunter liegenden Küche des Fleischermeisters W. Müller. Das in der Küche schlafende Dienstmädchen erwachte, als es bereits bewußtlos zu werden begann und die Küche voll Qualm gefüllt war. Das Mädchen schleppte sich mit Aufopferung aller ihrer Kräfte zur Küchenthüre, riß dieselbe auf und schlug Feuerlärm. Mit Hilfe der Hausgenossen wurde das Feuer gelöscht.

Fordon, 28. August. Als gestern Abend auf dem zur Grafschaft Ostrometzko gehörigen Vorwerk Neuhof der Oberinspektor Mälzer vom Felde heimkehrte, wollte er einen Knecht, der sich widerspenstig gezeigt hatte, zur Ruhe verweisen und, als dies nicht half, ihn züchtigen. Da zog der Bursche ein Messer und stieß es Herrn M. mehrere Male in den linken Arm, so daß eine Pulsader und mehrere Sehnen durchschnitten wurden. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Diakonissenhaus nach Bromberg geschafft. Der Messerheld stellte sich selbst dem Gericht in Culm.

Bromberg, 29. August. Einen eigenartigen Begriff von dem, was Beleidigung ist, hatte ein Bäckermeister eines unserer Vororte. Er hatte seinen Bäckergesellen und Werkführer ohne Kündigung entlassen, weil dieser ihn dadurch „beleidigt“ hatte, daß er die Absicht kundgab, die Schwägerin seines Meisters zu heirathen. Der Geselle klagte vor dem Gewerbegericht und erzielte auch ein obsiegendes Erkenntniß. Das Gericht verurtheilte den Beklagten zur Zahlung von 17 Mark an den Kläger, da in der vorerwähnten Aeußerung eine Beleidigung nicht zu finden sei.

Culmsee, 30. August. Der hiesige Kriegerverein hat durch den Hauptlehrer Herrn Nawrotzki an 100 fleißige Kinder Freibillets zu der am Sonntag zu veranstaltenden Festvorstellung ertheilen lassen. — Unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Herrn Dr. Hubrich fand am Montag um 9 Uhr Vormittags in der hiesigen evangelischen Stadtschule die diesjährige Kreislehrerkonferenz statt, zu der über 70 Lehrer erschienen waren. Als Ehrengäste wohnten der Konferenz der Regierungs- und Schulrath Herr Triebel und der Kreisschulinspektor Herr Richter aus Thorn bei. — Herr Aichmeister Braun aus Thorn revidirte am 27. d. Mts. bei den hiesigen Geschäftsleuten die Maaße und Gewichte, wobei mehrere Gewichte beschlagnahmt wurden.

§ **Argenau,** 30. August. Der hiesige Fußgendarm Hellwig ist zur Cholera-Ueberwachungsstation Fordon abkommandirt worden. — Das Sedanfest wird in den hiesigen Schulen durch Festakte, und vom Kriegerverein durch ein gemüthliches Zusammensein im Vereinslokal gefeiert werden. — Der hiesige Männergesangverein hat sich eine prachtvolle Fahne angeschafft. Die Fahnenweihe findet am 9. September statt.

n **Soldau,** 30. August. Gestern fand im Brandtschen Saale die Bezirkskonferenz der Lehrer des Kreisschulinspektionsbezirks Soldau statt, an welcher etwa 70 Lehrer und mehrere Geistliche und Lokalschulinspektoren theilnahmen.

Elbing, 29. August. Die Arbeiten an dem städtischen Rathhause gehen nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Das Gerüst des Thurmes ist schon fast gänzlich verschwunden und es ist nur noch an einer Stelle ein Theil des Gerüstes erforderlich. Die neue Thurmuhr, welche auch die Viertelstunden angiebt, befindet sich bereits im Betriebe. Der Stab des 17. Armeekorps wird in dem neuen Rathhause während der Manöver Aufnahme finden.

Elbing, 30. August. Die Schulen der Stadt Elbing bleiben an den Kaisertagen (6., 7. und 8. September) nach einer Regierungs-Verfügung geschlossen.

Neustadt, 29. August. Da in der Gemeinde Kölln Westpr. der Typhus ausgebrochen ist, so soll daselbst kein Militär untergebracht werden; es ist vielmehr angeordnet, daß die für Kölln bestimmten Offiziere, Mannschaften und Pferde in den benachbarten Ortschaften einquartirt werden.

Landsberg a. W., 29. August. Im Juli des Jahres 1884 wurde der Förster Reimann in der Forst Wusterwitz erschossen aufgefunden. Der vermuthliche Mörder Schmidt, genannt Kollmann, war gleich nach der That spurlos verschwunden und blieb bis jetzt verschollen. Vor kurzem wurde nun dieser Schmidt in Güstrow in Mecklenburg von einem früheren Bekannten gesehen und erkannt, welcher auch sofort die Behörden hiervon in Kenntniß setzte, so daß Schmidt verhaftet werden konnte. S. befindet sich zur Zeit in Untersuchungshaft in Landsberg a. W. Die Voruntersuchung soll bereits eingeleitet sein.

Schöneck, 29. August. Auf einem Abbau fiel ein 4jähriger Knabe in einen offenen Brunnen; ohne Zögern sprang die erschrockene Mutter in den Brunnen und hielt das schon sehr ermattete Kind so lange über Wasser, bis beide mittelst einer Leiter gerettet werden konnten.

Goldap, 29. August. Bei lebendigem Leibe verbrannt wäre beinahe in der Nacht zu Dienstag der Buchbindergehilfe G. Er war in seinem Bette beim Lesen eingeschlafen und zwar so fest, daß er weder den Knall der explodirenden Lampe, noch das Brennen seiner Betten und der Tapeten an der Wand bemerkte. Erst der Schmerz einiger Brandwunden weckte den Schläfer; glücklicher Weise gelang es ihm noch, ins Freie zu kommen.

Von der russischen Grenze, 28. August. Am letzten Sonntag fand ein Arbeiter aus Plokszten nahe dem Memelstrome eine anscheinend mit Branntwein gefüllte Flasche und that einige kräftige Züge daraus. Bald jedoch empfand er heftige Schmerzen und stürzte nieder. Obgleich verschiedene Gegenmittel angewandt wurden, starb er noch in derselben Nacht. Der Inhalt der Flasche bestand aus Fliegengift, wie solches von Landleuten aus Wasser, etwas Branntwein und einer Arseniklösung bereitet wird.

Lokales.

Thorn, 31. August.

— [Zu dem Besuch des Kaisers] verlautet, daß auch die Thorner Schiffer, der Ankerverein und der Schifferverein ihre Ehrerbietung darzubringen gedenken. Sie wollen die Weichsel unterhalb der Eisenbahnbrücke festlich schmücken, indem sie über den Strom hinweg Blumenbogen errichten und sämmtliche hier vor Anker liegenden Kähne ausputzen. Um Bewilligung eines Theils der Kosten soll die Stadt ersucht werden. Die Vorbereitungen zum Kaiserbesuch werden schon jetzt getroffen. Eins der ältesten Gebäude der Stadt ist das Kasino des 61. Infanterie-Regiments und des 11. Fußartillerie-Regiments. Das Gebäude war früher ein Hotel und unter dem Namen „Hotel de Danzig“ weit bekannt. Die Front zeichnet sich durch vorzügliche Stuckaturarbeiten aus, die nun aufgefrischt werden, weil man hofft, daß der Kaiser bei seinem Besuch in Thorn diesem alten Gebäude einen kurzen Besuch abstatten wird.

— [Für den Herzog Ernst II von Coburg-Gotha,] welcher am 22. August 1893 aus dem Leben schied, soll in seiner alten Residenzstadt Coburg ein ehernes Standbild errichtet werden. Es hat sich zu diesem Zwecke ein Komitee gebildet, welchem auch der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Herr Professor Dr. Boethke in Thorn, angehört; freiwillige Beiträge sind an Herrn Finanzrath Riemann in Coburg zu senden.

— [Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung] 1895 in Königsberg. Nach den uns vorliegenden Bedingungen sind die Platzmiethen pro Quadratmeter wie folgt festgesetzt: 1. Im geschlossenen Raume: a für jedes Quadratmeter Bodenfläche 10 Mk., b für jedes Quadratmeter Wand- oder Deckenfläche 5 Mk. 2. Im offenen, überdachten Raume: a für jedes Quadratmeter Bodenfläche 5 Mk., b für jedes Quadratmeter Wand- oder Deckenfläche 2,50 Mk. 3. Im Freien: für jedes Quadratmeter Bodenfläche 2 Mk. Die Bedingungen können in der Expedition dieser Zeitung eingesehen werden.

— [Keine Extrazüge zu den Kaiserfestlichkeiten.] Der Herr Oberpräsident theilt Folgendes mit:

Nach einem auf allerhöchsten Befehl ergangenen Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 27. d. Mts. dürfen aus Gründen des öffentlichen sanitären Interesses bei den bevorstehenden Manövern seitens der Eisenbahnverwaltung keinerlei Extrazüge von irgend woher auf das Manöverterrain abgelassen werden. Das Gleiche gilt auch für den Verkehr nach denjenigen Orten, wo sich jeweilig das kaiserliche Hauptquartier befindet, also namentlich für Elbing und Marienburg. Auf die thunlichste Vermeidung größerer Ansammlungen an und auf den betreffenden Bahnlinien ist hinzuwirken.

— [Kleiegeschäft in Thorn.] Die russische Fachzeitung für Müller lenkt die Aufmerksamkeit auf unsere Stadt als einen bedeutenden Absatzmarkt für Kleie. Im Vorjahre sind 700 Waggons hierfür eingeführt worden. Die erzielten Preise sind dabei besser als z. B. die von den Exporteuren in den russischen Häfen gezahlten, weil Thorn in Folge seiner zentralen Lage für den deutschen Osten Hauptmarkt für den Ankauf von Futtermitteln ist. Da die Waare nun meist direkt in die Hände der Verbraucher übergeht, ist die Bewilligung verhältnißmäßig hoher Preise leicht erklärlich.

— [Die ungünstige Witterung,] welche während der letzten 8 Tage in fast ganz Europa herrschte, hat, wie die „W. L. M.“ schreiben, überall da, wo man noch mit den Erntearbeiten beschäftigt ist, großen Schaden angerichtet. Dieser Umstand, verbunden mit den schlechten Erdruschresultaten des Roggens, hat die Preise für Getreide ein wenig anziehen lassen. Ueber die Kartoffelernte in unserer Provinz können wir leider fortgesetzt nur Ungünstiges berichten. Am meisten klagen solche Leute, welche die Kartoffelernte im Acker angekauft haben, daß sie nicht auf die Kosten kommen können, weil die Erträge weit hinter ihren Erwartungen zurückstehen.

— [Die Wahl] des Herrn Konrektors Matzdorf an der Knaben-Mittelschule zum Ersten wissenschaftlichen Lehrer an der höheren Töchterschule ist gestern erfolgt. Da wir die Mittheilung gestern nur noch in einem kleinen Theil der Auflage unserer Zeitung veröffentlichen konnten, wiederholen wir dieselbe heute nochmals.

— [Amtlicher Cholerabericht.] Cholera ist bakteriologisch festgestellt: bei Rosa Trepanowski, Tochter der am 26. verstorbenen Arbeiterfrau aus Schöneberg, Kreis Marienburg; bei Antonie Dierkowska, bei Johann Kowalkowski, bei Boleslaw Bonk, bei dem verstorbenen Knaben Alexander Kowalkowski, (ad 2—5 aus Thorn-Culmervorstadt.)

Danzig, den 30. August 1894.

Bureau des Staatskommissars.

In der Stadt Thorn sind in den letzten 24 Stunden keine neuen choleraverdächtigen Erkrankungsfälle vorgekommen; die noch erkrankten Personen sind sämmtlich bereits auf dem Wege der Genesung, zwei derselben sind sogar anscheinend schon ganz gesund, da aber ihre Entleerungen immer noch Kommabazillen aufweisen, kann an ihre Entlassung noch nicht gedacht werden. — Von den Knaben, welche in der Gemeindeschule erkrankt waren, sind elf ärztlich untersucht und gesund befunden worden, einer der Knaben hat gestanden, daß er die Erbrechungen künstlich hervorgerufen habe, um aus der Schule fortbleiben zu können. — Zur Isolirung der Familien aus den drei Häusern der Culmer Vorstadt, in denen Choleraerkrankungen vorgekommen sind, soll ein zur Zeit leerstehendes großes Holzgebäude in Culmer Vorstadt in Aussicht genommen sein. Die Ausrüstung desselben zu dem Zwecke würde ohne Zweifel ziemlich erhebliche Mittel beanspruchen, auch die erforderliche ärztliche und polizeiliche Ueberwachung werden der Stadt Kosten auferlegen, doch sind die Maßregeln im Interesse aller Bewohner unerläßlich und werden, wie wir erfahren, schleunigst ausgeführt werden.

Nach Mittheilung des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in Deutschland in der Woche vom 20.—27. August im Ganzen 75 Choleraerkrankungen und 32 Todesfälle festgestellt worden: nämlich in Ostpreußen 16 Erkrankungen und 8 Todesfälle, im Weichselgebiet 34 Erkrankungen und 12 Todesfälle, im Netze-Warthegebiet 24 (9), im Regierungsbezirk Potsdam 1 (1), Oberschlesien 2 (1), Rheingebiet 2 (1). Bis einschließlich 29. August sind im diesseitigen Regierungsbezirke in diesem Jahre 61 Personen an Cholera erkrankt und von diesen 37 = 60,6 pCt. gestorben. Auf dem Lande erkrankten 41 Personen, von denen 25 verstarben = 60,9 pCt. Die Zahl der auf der Weichsel Erkrankten betrug 20 und die Zahl der Todesfälle 12 = 60 pCt.

— [Bei gleicher Sorgfalt rascher zu arbeiten ohne Mehraufwand von Kosten] bringt den Erfolg im Wettbewerbe des Lebens. In allen Berufszweigen, für die das Schreiben erforderlich ist — und fast keinen giebt es, in dem es heutzutage fehlen darf —, ist daher rasche und deutliche Kurzschrift ein höchst werthvolles Betriebsmittel. Beiden Anforderungen genügt die Stenographie nach Gabelsbergers System vollständig. In Sachsen, Bayern, Oesterreich bereits Gegenstand des Schulunterrichts, steht auch in Preußen ihre Einführung bevor. Sie zu lernen bietet sich jetzt in Thorn Gelegenheit. Wir verweisen auf die in der heutigen Nummer dieser Zeitung abgedruckten Anzeigen des hiesigen Gabelsberger'schen Stenographenvereins und können nur empfehlen, diese Lerngelegenheit zu benutzen.

— [Die Feier des Sedanfestes] wird in den Schulen mit Rücksicht darauf, daß der 2. September auf einen Sonntag trifft, bereits morgen gefeiert werden und zwar fällt der Unterricht ganz aus und wird dafür in jeder Schule ein Festaktus mit einer auf die Sedanfeier bezüglichen Ansprache abgehalten; im Gymnasium findet diese Feier um 9 Uhr Vormittags statt und hält Herr Oberlehrer Preiß die Festrede. — Am Sonntag wird der Kriegerverein das Sedanfest in der üblichen Weise begehen. Der Abmarsch des Festzuges erfolgt um 2½ Uhr von der Culmer Esplanade aus durch die Stadt nach dem Festplatze im oberen Ziegeleiwäldchen, woselbst großes Militärkonzert stattfindet. Eine recht rege Betheiligung unserer Bürgerschaft an diesem Feste ist erwünscht, damit sich dasselbe wie in früheren Jahren zu einem richtigen Volksfeste gestalte. — Der Verein Liederkranz begeht die Feier des Sedantages morgen Abend durch einen

Unterhaltungsabend im Ziegelei-Etablissement, bestehend in Konzert, Feuerwerk und Tanz.

— [Die Menagerie von H. Scholz,] welche ihren Standort auf dem ehemaligen Grabenterrain hinter dem Zirkusgebäude hat, gab gestern Abend um 8 Uhr vor einem außerordentlich zahlreich erschienenen Publikum die erste Vorstellung und fand damit den größten Beifall. Die sämmtlichen Vorführungen der durchgehends sehr hübschen Thiere legten einen Beweis ab von deren außergewöhnlich guter Dressur und das ganze Unternehmen ist von einem Umfang, wie wir es hier in Thorn wohl noch nie gesehen haben. Von dem sehr reichhaltigen Programm sind als ganz besonders bemerkenswerth hervorzuheben die Produktionen des Herrn W. Skotty, die derselbe zunächst mit einem Berberlöwen und sodann mit einer Gruppe von Löwen und Tigern in einem Wagenkäfig vornimmt und die durch Kühnheit und Waghalsigkeit überraschen. Ebenso erregte die Vorführung einer Anzahl von Hyänen und Wolfshunden, welche durch feurige Reifen sprangen, sowie der dressirte Elefant ein ganz besonderes Interesse. Da auch die übrigen Thiere durchaus sehenswerth sind, können wir den Besuch der Menagerie bestens empfehlen und machen noch darauf aufmerksam, daß dieselbe von früh 10 Uhr bis Abends 9½ Uhr geöffnet ist und täglich um 4, 6 und 8 Uhr Nachmittags Vorstellungen stattfinden.

— [Freiwillige Feuerwehr.] Sonnabend Abend nach 8 Uhr findet am Rathhause eine Hauptübung mit Benutzung eines Hydranten und der mechanischen Schiebeleiter statt. Darauf folgt eine Versammlung im Vereinslokal, in der über den Westpreußischen Feuerwehrtag, welcher in Graudenz stattfand, Bericht erstattet wird. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

— [Die Zinsen] des Weiß'schen Legates im Betrage von etwa 400 Mark, bestimmt zur Hochzeits-Ausstattung für Jungfrauen, in erster Reihe aus der Familie des Testators, beansprucht in diesem Jahre eine Baronesse v. D. in Amerika. Dieselbe hat ihre Verwandtschaft durch einen Stammbaum und Urkunden nachgewiesen.

— [Der Pachtvertrag] des Restaurateur Nicolai in dem Ziegelei-Gasthaus läuft am 1. April 1895 ab; es dürfte angemessen sein, wenn die städtischen Behörden bei Abschluß eines neuen Vertrages dem Pächter gewisse Bedingungen in Bezug auf Bedienung und Verpflegung der Gäste auferlegen. In dem Vertrage über Verpachtung des Artushofes sind solche Vereinbarungen zur gegenseitigen Zufriedenheit getroffen.

— [Das Leitungswasser] hatte gestern früh eine milchige Färbung die, wie uns mitgetheilt wird, davon herrührte, daß mit vollem Druck gearbeitet wurde und durch die Stärke des Letzteren sich Luftbläschen bildeten. Die Erscheinung war also ganz unbedenklich und verschwand nach wenigen Stunden.

— [Der Bau der Klärstation] in der Fischerei-Vorstadt schreitet so schnell vor, daß, wenn die Witterung einigermaßen günstig bleibt, die Vollendung in diesem Jahre noch wird erfolgen können; über die Verwerthung der Kalkrückstände erfahren wir, daß solche in Kuchen gepreßt, gebrannt, gemahlen und zu Mörtel werden verwendet werden. Solche Kuchen sind auf der Klärstation bereits vorhanden.

— [Die Tauben] — nicht auf dem Markusplatz in Venedig — sondern auf dem Marktplatz in Thorn, führen ein freies munteres Leben, haben im Rathausthurm ihre Nester gebaut und werden beschuldigt, nicht bloß die Uhr in ihrem Gange zu stören, sondern auch den Koppernikus in respektwidriger Weise zu behandeln; es hat daher ein hiesiger Bewohner aus Rücksicht auf das öffentliche Interesse vorgeschlagen, am Rathhausthurm zwei sogenannte Haukörbe anzubringen um die Angeschuldigten abzufangen; man hat sich jedoch an kompetenter Stelle nicht entschließen können, dieser Forderung stattzugeben, sondern will den Symbolen der Unschuld auch ferner das Leben gönnen in der Erwartung, daß sie der Rathhausuhr nicht wieder in die Zeiger gerathen und den Koppernikus nicht wieder in die Lage bringen sich putzen zu lassen. Uebrigens beschuldigen die Tauben ihrerseits die Sperlinge, sich an dem Unfug betheiligt zu haben.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 12 Grad C. Wärme; Barometerstand 28 Zoll.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,09 Meter über Null.

— [Eingeführt] wurden heute 145 Schweine aus Rußland.

Kleine Chronik.

* Der seit langer Zeit gesuchte Raubmörder Kögler aus Sachsen, der am Oybin auf die Familie Rauchfuß aus Dresden ein Attentat verübt hat, ist, wie der „Pos. Ztg." aus Kempen gemeldet wird, dort von einem Gendarm nach heftigem Widerstande verhaftet worden. Kögler hat bei Gablonz in Böhmen die Glaswaarenhändlerin Wabersich durch einen Pistolenschuß schwer verwundet und beraubt, dann, als er bei einem Einbruch ertappt wurde, auf den Gemeindevorsteher Franz Jomrich in Olbersdorf geschossen und ihn schwer verwundet. Weiter verübte er an dem Viehhändler Watzek in Massersdorf einen Raubmordversuch, außerdem ist er des am 24. d. M. bei Oybin verübten Raubmordes dringend verdächtig. Achthundert Mark und 500 Kronen sind auf Köglers Verhaftung gesetzt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 31. August.

Fonds: schwächer.			30.8.94
Russische Banknoten		219,20	219,15
Warschau 8 Tage		218,35	218.35
Preuß. 3% Consols		94,00	94,00
Preuß. 3½% Consols		103,30	103,30
Preuß. 4% Consols		105,60	105,70
Polnische Pfandbriefe 4½%		68,80	68,30
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		100,10	99,90
Diskonto-Comm.-Antheile		195,40	196,00
Oesterr. Banknoten		163,80	164,00
Weizen:	Septbr.	135,00	135,25
	Novbr.	138,00	138,25
	Loco in New-York	57⅞	57½
Roggen:	loco	119,00	119,00
	Septbr.	118,75	119,00
	Oktbr.	119,00	119,50
	Novbr.	119,75	120,00
Rüböl:	Oktober	43,30	43,10
	Novbr.	43,40	43,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	32,00	31,80
	Aug. 70er	36,00	35,70
	Oktbr. 70er	36,10	36,00

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Neueste Nachrichten.

Prag, 30. August. Wie „Hlas Naroda" meldet, wurden in Neuhaus vier ungarische Soldaten von einem Bürger belauscht, wie dieselben ein Attentat besprachen, daß sie demnächst auszuführen beabsichtigten.

Rom, 30. August. Nach einer Blättermeldung soll ein Kriegsschiff bei Schießversuchen infolge eines Fehlers in der Befehligung das Dorf Posilippo mit einem Hagel von Geschossen überschüttet haben. Nur der schleunigen Flucht der Bewohner ist es zuzuschreiben, daß kein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist.

Rom, 30. August. Dem „Seccolo" zufolge hat die Polizei in Brescio Anarchisten verhaftet, bei welchen Papiere vorgefunden wurden, welche bewiesen, daß die Anarchisten den Plan gefaßt, den König von Griechenland zu erdolchen.

Paris, 30. August. Der Kriegsminister General Mercier hat an alle Kommandanten ein Rundschreiben gesandt, in welchem er die Militärs aller Grade auffordert, sich an der Subskribtion für ein Standbild Carnots zu betheiligen.

London, 30. August. Eine große Feuersbrunst zerstörte Nachts ein Waarendepot im Handelsviertel von Manchester.

Telephonischer Spezialdienst

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung"

Berlin, den 31. August.

Berlin. Der Bundesrath wird Mitte nächsten Monats seine Sitzungen wieder aufnehmen und sich zunächst mit der Tabaksteuerfrage beschäftigen.

Petersburg. Die Abfahrt des Geschwaders nach Korea hat sich verzögert.

Rom. Nach der Aufhebung des Belagerungszustandes in Sizilien scheinen die Agitationen wieder zuzunehmen. In der Provinz Palermo ist es bereits wieder zu einem kleinen Aufstand gekommen.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Standesamt Mocker.

Vom 24. bis 30. August 1894 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ein Sohn dem Bahnarbeiter Adolf Schmidt. 2. Ein Sohn dem Hilfsbremser Josef Labenz 3. Ein Sohn dem Arbeiter Julius Schwarz. 4. Ein Sohn dem Maler Carl Krause. 5. Ein Sohn dem Arbeiter Friedrich Jeschke. 6. Ein Sohn dem Arbeiter Anton Lamprecht. 7. Eine Tochter dem Schmied Franz Jaworski. 8. Ein Sohn dem Maurer Johann Luntkowski-Schönwalde. 9. Ein Sohn dem Viehhändler Robert Thomas. 10. Eine Tochter dem Arbeiter Stefan Wisniewski. 11. Ein Sohn dem Eigenthümer Herrmann Zimmermann-Schönwalde. 12. Eine Tochter dem Arbeiter Wilhelm Kroll. 13. Ein Sohn dem Bahnarbeiter Friedrich Strauß. 14. Ein Sohn dem Arbeiter Johann Granowski. 15. Ein Sohn dem Arbeiter Wilhelm Krüger. 16. Eine Tochter dem Zimmergesellen Bernhard Dobrzinski. 17. Ein Sohn dem Arbeiter Peter Stremel. 18. Ein Sohn dem Arbeiter Anton Betlejewski.

b. als gestorben:

1. Paul Neumann-Schönwalde, 4 J. 2. Friedrich Mielke, 7 M. 3. Boleslawa Andruskiewicz, 8 M. 4. Elisabeth Glaubert, 8 J. 5. Adam Luntkowski-Schönwalde, 3 St. 6. Arthur Malzahn-Weishof, 1 J. 7. Eine Todtgeburt. 8. Leo Kaminski-Schönwalde, 1 J. 9. Eigenthümerwittwe Antonie Kwiatkowski, 58 J. 10. Margarethe Abramowski-Weishof, 1 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

Zimmergeselle Emil Lenz mit Johanna Roesler.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von

14 000 kg Roggenbrot, 4000 kg Weizenbrot und 400 kg Zwieback **für das städtische Krankenhaus,** sowie von 6000 kg Roggenbrot für das **Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus)** soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1894 bis dahin 1895 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind postmäßig verschlossen bis zum

15. September d. Js., Mittags 12 Uhr

bei der Oberin des städt. Krankenhauses einzureichen und zwar mit der Aufschrift: „Lieferung von Backwaaren für das städt. Krankenhaus und (oder) Wilhelm-Augusta-Stift". Das Lieferungs-Angebot kann auf eine dieser Anstalten eingeschränkt werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau II zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.

Thorn, den 30. August 1894.

Der Magistrat.

Die bisherigen **Miether von Gemeinde-Synagogensitzen** können das **Pacht-Verhältniß erneuern,** wenn sie sich **bis spätestens zum 12. Septbr.** beim Rendanten Herrn **Caro** melden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

---

2 zusammenhängende

Frauen-Tempelsitze

sind zu verpachten bei

A. Salomon.

Den hochgeehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als

Miethsfrau

niedergelassen habe, und bitte, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Fr. Koboczynska, Miethsfrau, Strobandstraße 3.

Zum sofortigen Antritt werden

2 junge Mädchen

gesucht. — Vorstellungen **nur** von 8 bis 9 Uhr Vormittags.

Ph. Elkan Nachf.

Für mein **Getreide- u. Futterart.-Geschäft** suche per sofort

einen Lehrling

mit guter Schulbild. Freie Stat. i. Hause.

Nathan Leiser, Thorn.

Ein Laufbursche

wird gesucht.

Herrmann Fränkel.

Zu vortheilhaftem Einkauf

empfehle

Streuzucker grob u. fein p. Pfd. 26 Pf.
Raffinade in Broden " " 29 "
" ausgewogen " " 30 "
Würfelzucker " " 31 "
Spezialität: Dampf-Caffee täglich frisch geröstet von 1,30 Pf. p. Pfd. an.
ff. Mandeln p. Pfd. 80 Pf.
Pflaumen beste bosn. p. Pfd. 15, 18 und 22 Pf.
Pflaumenkreide p. Pfd. 25 "
Reis grob u. zart " " 12 "
Tafel-Reis " " 15 "
Weizengries " " 15 "
Prima Kartoffelmehl " " 13 "
bei 5 " 12 "
Perlgraupe, Gerstengrütze p. Pfd. von 12 Pf. an.
Bohnen p. Pfd 10 Pf.
gesch. Viktoria-Erbsen " " 18 "
Prima Bratenschmalz " " 52 "
bei 5 " 50 "

sowie sämmtliche Colonialwaaren, obigen billigen Preisen entsprechend.

Josef Burkat,
Packkammer für Colonialwaaren.

Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene

Drehscheibe

für Normal-Eisenbahn-Betrieb wird sofort zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe wolle man unter „Drehscheibe" in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Gute mahag. Möbel,

Buffet, Pianino u. Wirthschaftssachen wegen Fortzugs zu verkaufen Klosterstraße 20, I. rechts.

Ein Bierapparat, zweikrähnig,
Repositorium,
Patent-Handrolle
billig zu verkaufen Schuhmacherstr. 16.

Bull-Terrier,

1 Jahr, sehr schön, **billig zu verkaufen Schuhmacherstr. 16, 2 Trp.**

Eine Mittel- u. kl. Wohnung v. 1. Okt. z. v. Zu erfr. Schuhmacherstr. 22, 1 Treppe.

Waare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt. — Streng feste Preise.

31.

Julius Gembicki

Breitestr. 31 THORN Breitestr. 31

empfiehlt

nachstehende Artikel im Detail zu **billigsten Engros-Preisen:**

A. Kurzwaaren.

1000 Yard Obergarn, Rolle **25** Pf.
1000 " Untergarn, " **18** "
Kleiderknöpfe in Jett u. Metall, Dtzd. 10 "
Weiß. Häkelgarn, 20 Gr.-Knäul, Rolle **10** "
Blanchets, breite 15 Pf., schmale 10 "
1 Brief Nähnadeln, Inh. 25 Stck. **4** "
1 Lage Heftbaumwolle 5 "
Prima Gurtband, Elle 4 "
1 Stück Kleiderschnur, p. 20 Mtr. 25 "
1 " dito p. 8 " **10** "
1 " wollene breite Kleiderlitze 35 "
1 " Leinenband 6 "
Knopflochseide, schwarz u. coul., Dtzd. **15** "

B. Strumpfwaaren.

Echt schwarze Damenstrümpfe, Prima Qualität, Paar 50 Pf.
Echt schwarze Kinderstrümpfe, Paar **25** "
Coul. u. schwarze Zwirn-Handschuhe, Paar 20 "
Halbseidene Damen-Handschuhe, Paar 40 "
Reinseidene Damen-Handschuhe, Paar **75** "
Coul. Ballstrümpfe, " 20 "
" Schweißsocken, " 25 "
Baumwollene Socken, " **8** "

C. Strick- u. Häkelgarne.

Vigogne in allen Farben, Zollpfund Mk. 1,20.
Estremadura, alle Nummern vorräthig, Pfund von Mk. **1,50** an.
Estremadura von Hauschild zu Fabrikpreisen.
Coul. Baumwolle, Zollpfund Mk. 1,20.
Zephyr-, Gobelin- u. Mooswolle, Lage 10 Pf.
Mohairwolle, sämmtl. Farben, Lage 15 "
Coul. u. melirte Strickwolle Mk. 2,00.
Prima Rockwolle, Zollpfd. Mk. **3,00.**

D. Futter- u. Besatzstoffe.

Futtergaze in schwarz, weiß, grau, Elle 10 Pf.
Rockfutter, Prima, Elle 15 "
Taillenköper, Elle 25 "
Stoßcamlott, Prima Qualität, Elle 30 "
Shirting, Chiffon, **12**, 15, 20, 25 u. 30 "
Coul. Peluche, Prima, Elle Mk. 1,20.
Coul. Besatz-Atlas, Meter 65 Pf.
Prima Hemdentuch, Elle 20 "

E. Weißwaaren u. Putz.

Strohhüte für Damen, Stück von **25** Pf. an.
Reizende Blumenbouquetts, Stück 30 Pf.
Hut- u. Linonfaçons, " 20 "
Garnirbänder in allen Farben, Meter 25 "
Federn, in schwarz, crême und farbig, zu 30, 40, 50, 60, 75, 100, 150 Pf.
Leinen-Herrenkragen, 4fach, Dtzd. Mk. **3,00.**
Manschetten, Prima Qualität, Paar 40 Pf.
Chemisetts, Prima Qualität 50 "
Normalhemden, Stück Mk. 1,00.
Elegante Shlipse von 20 Pf. an.
Uhrfeder-Corsets Mk. 1,00, 1,50, 2,00 rc.
Gummikragen, Stück 20 Pf.
Kinderlätzchen, " 10 "
Damen-Schleifen 50, 75, 100 Pf.
Regenschirme mit eleganten Stöcken Mk. **1,75.**
Tricotkleidchen von 60 Pf. an.
Coul. Damen-Fantasieschürzen von 25 Pf. an.
Sonnenschirme zu jedem annehmbaren Preis.

Gelegenheits-Einkauf.

1 Posten Tricottaillen, welche früher 4, 5, 6, 7 und 10 Mk. gekostet haben, jetzt für 2,50, 3, 4 u. 5 Mk.

Aufträge nach auswärts bei Einkäufen von Mk. 20, werden franco zugesandt.

Hochachtungsvoll

Julius Gembicki,

Breitestraße 31.

Streng feste Preise. — Waare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt.

Ausstattungs-Magazin. — Wäsche-Fabrik.

M. Chlebowski,

Gründung 1878. Breitestrasse 22. Gründung 1878.

Unter Leitung meiner Directrice nehme **Bestellungen auf sämmtliche Wäsche** laut Maaß auf prompte und saubere Ausführung entgegen.

Preis-Liste und Kostenanschläge gern zu Diensten.

Den verehrten Mitgliedern des Waarenhauses für Armee und Marine gewähre ich bei Einkäufen **5 % Rabatt.**

E. möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15. 1 Tr.

Möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen **Fischerstraße 7.**

1 oder 2 möbl. Zimmer auf der Altstadt von sofort **zu miethen gesucht.** Offert. unter **100** an die Expedition d. Ztg.

Billets zur Tribüne: Numm. Sitzplatz I à 10 Mk.
II à 5 "
Es wird nur eine bestimmte Anzahl ausgegeben.
Equipagenpl. à 20 Mk. Wagenpl. II. Kl. à 10 Mk.
Paradeplatz vis-a-vis dem Bahnhof Elbing.

Kaiser-Parade bei Elbing, 7. Septbr.

Vorverkauf nebst Plan der Parade (Versand gegen Nachnahme)

bei **A. Teuchert Nfg., Elbing,** Schmiedestraße.

Näheres wegen Extrazügen nach Elbing wird derzeit bekannt gegeben.

Krieger-  **Verein.**

Am Sonntag, den 2. September d. J. feiert der hiesige Kriegerverein im oberen **Ziegelei-Wäldchen** sein

Stiftungs- und das Sedanfest,

welches sich zu einem **Volksfest** gestalten soll. Wir erlauben uns, alle **Freunde, Gönner und Förderer** des **Kriegervereinswesens** zu dieser Feier ergebenst einzuladen und sich an dem Festzug **betheiligen zu wollen.**

Der Schützenzug tritt zur Empfangnahme der Gewehre und Abholung der Vereinsfahne um **2 Uhr Nachmittag** bei **Nicolai** an. Alle übrigen Kameraden und Festtheilnehmer um dieselbe Zeit auf der **Culmer Esplanade,** woselbst Aufstellung genommen wird.

Abmarsch des Festzuges um **2½ Uhr** von der Esplanade aus durch die Stadt nach dem Festplatze. Daselbst

großes Militär-Concert,

ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Ulanen-Regiments Nr. 4.

Zur Deckung der Kosten werden an den Eingängen freiwillige Beiträge eingesammelt werden. **Der Ueberschuß ist zum Denkmalsbau auf dem Kyffhäuser für Weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. bestimmt.** Nach dem Rückmarsch:

Tanzvergnügen

für die Mitglieder und deren Angehörige im Vereinslocal bei **Nicolai.** Kinder **unter** 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Es ladet zur zahlreichen Betheiligung freundlichst ein

Der Vorstand.

Schützen-Verein Mocker

feiert das diesjährige



Sedanfest

im hiesigen

Schützengarten am Sonntag, d. 2. September cr.

Nachmittags 3 Uhr: Ausmarsch der Schützen von der Fabrik **Born u. Schütze.** Hierauf **Concert** im festlich geschmückten Garten-Etablissement,

Prämienschießen,

auch für Nichtmitglieder, auf dem Schießstande.

Große Illumination des Gartens verbunden mit

Feuerwerk.

Zum Schluß: Tanz.

Entree für Nichtmitglieder pro Person 15 Pf., Kinder frei.

W. Deltow.

Sedanfeier-Mocker.

Wiener Café.

Sonntag, den 2. September cr., Nachmittags 2½ Uhr:

Ausmarsch.
Grosses Concert.
Gesangs-Vorträge.
Festrede.
Brillant-Feuerwerk.

Zum Schluß: Tanz.

Entrée: für Erwachsene **25** Pf.
" Kinder **10** Pf.

Gesundheits-Apfelwein,

erfrischend, blutreinigend, garantirt rein.
Liter 50 Pfg.
Nur bei **Anton Koczwara-Thorn.**

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8-10 Uhr.
Auswärts brieflich.

Schützenhaus.

Empfehle meinen vorzüglichen

Mittagstisch

im Abonnement 80 Pfg. 2 Gänge 75 Pfg.

Große Frühstücks- u. Abendkarte.

Hochachtungsvoll

F. Grunau.

Liederkranz.

Sonnabend, den 1. September cr.

Unterhaltungs-Abend,

bestehend aus:

Concert, Feuerwerk und Tanz,

im **Ziegelei-Etablissement.**

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Montag und Dienstag, den 3. und 4. September 1894:

CONCERT

des schwedischen Damen-Quartetts „Svea".

Original-Landestrachten von Schweden und Norwegen.

Großes abwechselndes Programm in schwedischer und deutscher Sprache.

Kunstzeugniß vom Königl. Conservatorium zu Dresden.

Jedes Concert mit vollständig verschiedenem Programm und Costümen.

Anfang 8 Uhr.

Entrée:

Im **Vorverkauf** in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski** 75 Pf.
An der **Abendkasse** 1 Mk.

Gabelsberger'scher Stenographen-Verein.

Der Unterrichts-Cursus beginnt **Sonnabend, den 1. September cr., Abends 8½ Uhr.**

Anmeldungen werden noch entgegengenommen vom Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt **Dr. Stein,** oder zur obengenannten Zeit im Unterrichtslocale, Knaben-Mittelschule, Klasse 6.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Neust. Markt Nr. 7, II.

Im Waldhäuschen sind zur Zeit einige möbl. Wohnungen frei.

1 Zimmer, möbl. auch unmöbl., parterre, von sofort zu verm. **Brückenstr. 4.**

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 2. September 1894.

Altstädt. evangel. Kirche.

Morgens kein Gottesdienst.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Kollekte für das evangelisch-mennonitische Waisenhaus in Neuteich.

Neustädt. evangel. Kirche.

Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Endemann.

Evangel.-luth. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit heil. Abendmahl.
Herr Superintendent Rehm.

Evangel. Gemeinde in Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Ev.-luth. Kirche in Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Semm aus Züllichau.

Evangel. Gemeinde in Podgorz.

Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst in der evang. Schule.
Kollekte für das evangelische Waisenhaus in Neuteich.

Thorner Marktpreise

am Freitag, den 31. August 1894.

Der Markt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel und allen Zufuhren von Garten- und Landprodukten gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	1	20	—	—
Schweinefleisch	"	1	—	1	10
Hammelfleisch	"	—	90	1	—
Karpfen	"	1	40	—	—
Aale	"	2	—	—	—
Schleie	"	1	—	—	—
Zander	"	1	40	1	50
Hechte	"	1	—	—	—
Bressen	"	—	50	—	60
Barsche	"	—	80	—	—
Krebse	Schock	3	—	4	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse lebend	"	—	—	—	—
Enten	Paar	—	—	—	—
Hühner, alte	Stück	—	—	—	—
" junge	Paar	—	—	—	—
Tauben	"	—	—	—	—
Butter	Kilo	1	80	2	—
Eier	Schock	2	40	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	40	—	—
Kohlrabi	Mandel	—	20	—	—
Blumenkohl	Kopf	—	5	—	25
Grün. u. Wachsbohnen	Pfund	—	10	—	—
Stroh	Zentner	2	25	—	—
Heu	"	2	25	—	—

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.